

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die neue Drogenbeauftragte der Bundesregierung hat ihre Akzente gesetzt, der Glücksspielkuchen wird neu verteilt, die Tabaksteuer angehoben, der nächtliche Alkoholverkauf erstmals gestoppt, die Verluste der Hasardeure in den Banken schädigen nun auch das Sozial- und Gesundheitswesen, die erste Katamnese-Statistik der ambulanten Suchthilfe beginnt - wieder einmal geht ein ereignis- und abwechslungsreiches Jahr dem Ende entgegen. Es ist wie meist im Leben: Gute und weniger gute Nachrichten bunt durcheinander gewürfelt. Anders in unserem letzten Newsletter für 2010. Nachfolgend finden Sie zum Jahresende ausschließlich das, was nicht länger warten kann.

Fachverband Glücksspielsucht startet Online-Petition

Der Fachverband Glücksspielsucht hat eine Petition in das Internet eingestellt. So soll der Deutsche Bundestag bewegt werden, sich mit den Risiken des Automatenglücksspiels zu befassen. Seltsam aber wahr: Gerade bei diesem Glücksspiel mit extremem Suchtpotenzial ist der Gesetzgeber bisher auf beiden Augen blind und hat eine Situation ermöglicht, die einer kleinen Hand voll milliardenschwerer Anbieter den beinahe unbeschränkten Zugriff auf die Taschen einer großen Anzahl Glücksspielsüchtiger ermöglicht. Konkret geht es in der Petition darum, „die Bevölkerung künftig effektiver vor den wachsenden Gefahren des Glücksspiels in Gaststätten und Spielhallen zu beschützen.“ Die dort aufgestellten Geräte sollen entschärft werden, indem die Spieldauer der Geräte verlängert wird (derzeit 5 Sek.), die Gewinn- und Verlustmöglichkeiten deutlich reduziert werden und das Umwandeln von Geld in Punkte (und umgekehrt) verboten wird. Kommunen müssen künftig die Ansiedlung von Spielhallen ablehnen können. Um die Petition zu zeichnen, ist eine Anmeldung erforderlich. Die Frist läuft bis zum 11. Januar 2011. Je mehr Unterschriften gesammelt werden, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass der Bundestag sich mit der Thematik befasst. <https://epetitionen.bundestag.de/> Die ID-Nummer ist 15 300. Der Titel lautet: Suchtgefahren - Verbesserter Schutz vor den Gefahren des Glücksspiels.

Tagung

Prävention, Frühintervention und Therapie aller Suchtprobleme sind leider insbesondere da problematisch, wo die Menschen der Gewalt des Staates in besonderem Maß unterliegen und - im Gegenzug - dieser einer besonderen Fürsorgepflicht: im Maßregelvollzug. In Kooperation mit akzept e.V. und dem Niedersächsischen Landeskrankenhaus Moringen veranstaltet die Asklepios Klinik Nord - Ochsenzoll am 28. Januar 2011 die verdienstvolle Tagung „Neue Wege in der Suchtbehandlung im Maßregelvollzug“.

http://www.akzept.org/pdf/menu_aktuel/massregeltag_2011.pdf

Serologische Studie Anthrax

Zwischen Dezember 2009 und März 2010 wurden in Deutschland (wie hier berichtet) drei Fälle von Milzbrand bei Heroinsüchtigen diagnostiziert. Ein Patient verstarb. Zwei Fälle davon wurden im Raum Aachen und einer retrospektiv durch einen positiven serologischen Befund in Passau diagnostiziert (weitere Informationen zu Anthrax finden Sie unter: http://www.rki.de/cln_151/nn_196658/DE/Content/InfAZ/A/Anthrax/Anthrax.html?nnn=true) Das RKI untersucht nun, ob weitere Anthraxfälle in Deutschland unentdeckt geblieben sind und bittet um Adressen von Institutionen, die bei der Beschaffung von Blutserumproben Heroinabhängiger behilflich sind. Bitte Nachricht an:

PD Dr. Roland Grunow

Zentrum für Biologische Sicherheit

Fachgebiet 2 / Robert Koch-Institut

Tel. +49-30-18754-2100 / Fax +49-30-18754-2110 / Email: GrunowR@rki.de

Bei dieser Gelegenheit eine Anregung und Bitte: Bereits seit 2007 wird über mehr als 1.000 Funde von absichtlich verseuchtem Cannabis berichtet. Gesundheits-, evtl. lebensgefährliche Streckmittel (Blei, Glas, Kunststoffe) sind offensichtlich auf dem Vormarsch. Angesichts der Gefährdung von Millionen Cannabis-Konsument/innen wäre eine entsprechende Studie auch zu diesem Thema dringend wünschenswert.

Jede Menge Geschenke

Der im vergangenen Newsletter ausgelobte Ratgeber für Glücksspielsüchtige „Game over“ ging an Sandra Heinsch, Velbert; Stefan Hellert, Frankfurt (Oder); Wolfram Schulte, Dortmund und Werner Wenninger in Bayreuth. Herzlichen Glückwunsch!

Zum Jahresausklang gestatten wir uns einige Auslobungen für möglicher Weise auch private Interessen und unter verschiedenen Überschriften. Schließlich haben Sie auch in diesem Jahr hart gearbeitet:

Wertvoll

Thomas M.H. Bergner hat mit „Burnout-Prävention. Sich selbst helfen - das 12-Stufen-Programm“ nun in der 2. Auflage einen viel gelesenen Ratgeber formuliert, „der endlich einmal hält, was viele andere sonst nur versprechen“ (Deutsches Ärzteblatt). „Burnout-Prävention“ ist ein effektives Selbsthilfeprogramm, mit dem Sie Ihre eigenen Präventionsmaßnahmen gegenüber Burnout entwickeln können. Das Buch kann wie ein „persönlicher Coach“ eingesetzt werden.

http://www.schattauer.de/shop/product_info.php/info/p564_Burnout-Praevention.html

Der Band liegt für vier (ausschließlich) Kolleginnen bereit, die ihr Interesse am 24. Dezember um 12.00 Uhr an brodd@dhs.de bekunden.

Ebenfalls am 24. Dezember um 12.00 Uhr können sich (ebenfalls unter brodd@dhs.de) nun aber ausschließlich männliche Kollegen um eines von fünf Buchexemplaren aus dem Verlag der Stiftung Warentest (<http://www.test.de/shop/buecher-spezialhefte/essen-trinken/sp0241000/>) bewerben. „Bluthochdruck - Vorbeugen, erkennen, behandeln“ gibt Hinweise auf richtige Ernährung, Motivationshilfen zu Stressabbau und Sport, eine Medikamentenübersicht sowie insgesamt jede Menge Motivation und Anleitung, eine der häufigsten Ursachen von Pflegebedürftigkeit und noch weitaus unerfreulicheren Ereignissen rechtzeitig zu vermeiden, zu erkennen oder, wo nötig, angemessen zu behandeln.

Unterhaltsam

Die Firma Weltquartett (www.weltquartett.de) konzipiert und vertreibt jenes altbekannte Lernspiel zu ganz neuen Themen. Statt Autos, Flugzeugen, Treckern, Booten oder Panzern endlich einmal ganz was Anderes, und vollständig durchgedendert noch dazu: Tyrannen-, Seuchen-, Ungeziefer- sowie ein Rauschgiftquartett sind im Programm. Fünf Exemplare des hinreichend plausiblen Letztgenannten vergeben wir unter all jenen Damen und Herren, die sich am 25. Dezember um 14.00 Uhr hierzu bei brodd@dhs.de melden.

Selten

Weltweit existiert (weil Prototyp) nur ein einziges Exemplar des Taschenkalenders 2011 (Format 8,5 x 15,5 x 0,5 cm) mit der, hier korrekt wiedergegebenen, jedoch fehlerhaft ausgeführten Prägung „Beste Empfehlung Deutsche Hauptstelle für Suchfragen E V“. Dies rare Werk erhält der- oder diejenige, der/die sein/ihr Interesse als Erste/r am 1. Januar 2011 um 13.00 Uhr bei brodd@dhs.de zum Ausdruck bringt.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle der DHS wünschen Ihnen und Ihren Lieben angenehme Festtage, ein Gutes Neues Jahr sowie einstweilen viel Glück auf glattem Eis.

Ihr
Dr. Raphael Gaßmann